

STELLENMARKT

AZ 2500 Biel  
Nr. 5  
Preis: Fr. 2.50

# Bielertagblatt



## Post-Debakel

### Headhunterin beteiligt

Die bekannte Headhunterin Doris Aebi hat den umstrittenen Postchef Beglé vermittelt. **SEITE 3**

## EHC Biel

### Warten auf die Chance

Serge Meyer und Mauro Beccarelli werden kaum eingesetzt. Dennoch geben sie im Training alles. **SEITE 23**

## Ski nordisch

### Cologna fehlte die Kraft

Dario Cologna ist in der Tour de Ski auf den vierten Gesamtrang zurückgefallen. **SEITE 23**

## INHALT

### Schweinegrippe: Amt in der Defensive

Die Schweiz sitzt auf Millionen Dosen verderblichen Grippeimpfungen. Das Bundesamt für Gesundheit verteidigt dennoch sein aufgeregtes Vorgehen. **TAGESTHEMA SEITE 2**

### Schwieriger Wechsel ins Heim

Manchmal muss es sehr schnell gehen, wenn ältere Menschen nicht mehr für sich sorgen können. Zum Glück sind die Heime flexibel. Ein Beispiel. **BIEL & REGION SEITE 10**

### SVP widersetzt sich den Interjurassiern

Die SVP Berner Jura hat anlässlich der ersten «interaktiven Informationsveranstaltung» der Interjurassischen Versammlung ihre Krallen gezeigt. **BERNER JURA SEITE 11**

### Firmen verzichten auf Baselworld

Mehrere kleinere Uhrenfirmen verzichten dieses Jahr auf einen teuren Stand an der Basler Uhren- und Schmuckmesse. Sie sparen in der Krise. **UHREN & HIGHTECH SEITE 14**

### Im Seeland gärt es noch nicht

In vielen Regionen der Schweiz stehen Biogasanlagen. Im Seeland ist es im Kampf um Speisereste und Rüstabfälle verdächtig ruhig. **SEELAND SEITE 15**

### Das Auf und Ab von Grenchen

Vom Bauerndorf zur Industriestadt: Ein Blick in die Grenchner Bevölkerungsstatistik zeigt, dass die Einwohnerzahlen ein Spiegelbild der Industrie sind. **SEELAND SEITE 15**

### Sandro Salvi strebt den Durchbruch an

Der Seeländer Tennisprofi Sandro Salvi will in diesem Jahr erstmals in der ATP-Weltrangliste aufgeführt werden und unter die Top 1000 vorstossen. **SPORT SEITE 26**

# Regiotram wird teurer als erwartet



Das Regiotram könnte laut einer **Linienführungsvariante** einst durch das Herz von Nidau fahren. Diese Streckenführung löst laut dem Nidauer Stadtpräsidenten Adrian Kneubühler aber die Befürchtung aus, im Stedtli könnte es Autostaus geben.

Bild: zvg

Kostenschätzungen zufolge wird das Regiotram **200 Millionen Franken** kosten.

Bisher ging man von 125 Millionen aus.

Die 200 Millionen Franken, die das Regiotram neusten Schätzungen des Kantons zufolge kosten wird, muss nicht die Stadt Biel bezahlen. Das sagte die Berner Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, als sie gestern zur Medienkonferenz betreffend der Linienführung des geplanten Regiotrams ins Communication Center nach Biel lud. «Der Bund wird 40 Prozent der Kosten übernehmen und

## Regiotram in Zahlen

- **Gesamtkosten** 200 Millionen Franken (+/- 30 Prozent)
- Spatenstich ist für 2014 vorgesehen, ab 2018 sollte das Tram verkehren
- **Gemeinden** tragen Kosten für Erneuerung des Strassenraums, welche im Zusammenhang mit dem Tram stehen
- Die Gesamtstrecke ins bis Bözingenfeld ist rund **27 Kilometer** lang
- Reisezeit von Ins nach Bözingenfeld soll rund **55 Minuten** betragen, diejenige vom Bahnhof Biel zum Bözingenfeld **15 Minuten** (ken)

der Kanton bezahlt 60 Prozent», sagte Egger.

## «Nicht in Boden geschaut»

Bisher war stets die Rede von 125 Millionen Franken Gesamtkosten. Diese Schätzung sei nicht falsch gewesen, so Egger weiter. Im Laufe der Zeit hätten sich aber Änderungen ergeben. So sei man bei der ersten Schätzung, die im Rahmen der Zweckmässigkeitsbeurteilung gemacht wurde, von einer andern Streckenführung im Perimeter Ipsach ausgegangen. Damals rechnete man zudem damit, dass der Westast der A5 früher in Betrieb sei, so Egger. Projektleiter Christian Aebi verwies darauf, dass man damals «nicht in den Boden geschaut» und den

Zustand der Werkleitungen und nötige Erneuerungen nicht berücksichtigt habe. «Diese beiden Punkte machen etwa 60 Millionen Franken aus», sagte er. Weitere «kleine Ausgabenposten», die das Projekt um total 75 Millionen Franken verteuern, seien die Strassenrandgestaltung und die geplante Haltestelle SBB Bözingenfeld. Sie wird zur Endstation des Regiotrams. Nun habe man «genauere Vorstellungen», wie sie aussehen werde.

Dass es bei den nun geschätzten 200 Millionen Franken bleibt, ist unsicher. Die Kosten könnten um 30 Prozent über- oder unterschritten werden.

BIEL &amp; REGION SEITE 9

## KOMMENTAR

### Je näher, desto besser

**A**ussteigen und ankommen: Das Tram lädt die Menschen dort ab, wo sie hinwollen. Im Gegensatz zum Zug, der seine Fahrgäste in die gewünschte Stadt transportiert, oder zur Metro, die sie ins gewünschte Quartier bringt, fährt das Tram seine Passagiere sehr nahe zur Zieldestination: Das Tram ist das öffentliche Verkehrsmittel für die Feinverteilung. Es muss dort fahren, wo sich die Menschen aufhalten und nicht dort, wo die Platzverhältnisse zufälligerweise günstig sind.

In Zürich, wo seit Jahrzehnten Trams verkehren, liegen die Stationen höchstens 300 Meter voneinander entfernt. In Basel legen die dortigen Verkehrsbetriebe Wert auf die Feststellung, dass man von jedem Platz der Stadt aus nie weiter als 300 Meter gehen muss, bis man die nächste Tramstation erreicht. Dieser Erschliessungsgrad ist der Zündschlüssel für den öffentlichen Verkehr. In Basel wie auch in Zürich nutzt die Bevölkerung das Tram regie. So fahren in der Limmatstadt laut Angaben der dortigen Verkehrsbetriebe 80 Prozent der Bevölkerung regelmässig Tram und auch in Basel besitzt ein Grossteil der Bevölkerung ein Tramabonnement.

Voraussetzung, um die Menschen zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu bewegen, ist ein gutes Angebot. Wer von der Station aus eine längere Fussstrecke zurücklegen muss bis zum Ziel, wird das Auto bevorzugen. Das Tram dem Stadtrand von Nidau entlang fahren zu lassen, ergibt keinen Sinn.

CLAUDIA KENAN

ckenan@bielertagblatt.ch

## A5-Ostast

### Grünes Licht für Brüggmoos

jw. Der Autobahn-Anschluss zwischen Brüggmoos und der bestehenden Autobahn nach Bern kann gebaut werden. Wie der Kanton Bern gestern mitgeteilt hat, erteilte das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) die Bewilligung.

Geht alles gut, wird spätestens 2011 gebaut. Allerdings könnte das Projekt durch Beschwerden vor dem Bundesverwaltungsgericht und später dem Bundesgericht um Jahre verzögert werden. Die Beteiligten hoffen auf die Vernunft der Einsprechenden.

BIEL &amp; REGION SEITE 9

# Kein neuer Job für Weber-Benteli-Chef

**Martin Brawand, CEO der konkursiten Druckerei Weber Benteli, wird nicht für Swissprinters arbeiten. Dies, obwohl es seit dem Konkurs hiess, er habe dort eine Stelle.**

IT. Kurz nachdem Weber Benteli Konkurs gegangen war, hiess es, CEO Martin Brawand habe bereits eine neue Stelle in der Druckerei Swissprinters, die Ringier, NZZ und Edipresse gehört. Manch ein Mitarbeiter äusserte sich frustriert gegenüber dem «Bieler Tagblatt», weil der Ein-

druck entstanden war, der Chef habe sich im Wissen um den drohenden Konkurs vorzeitig abgesetzt. Brawand hatte gegenüber dem BT bestätigt, dass er zu Swissprinters gehe.

«Brawand wird keine Funktion bei Swissprinters übernehmen», hiess es dagegen gestern bei der grössten Akzidenzdruckerei der Schweiz auf Anfrage.

Wie BT-Recherchen ergeben, hatte Brawand einen Vertrag mit Swissprinters unterschrieben. Doch dieser sei aufgelöst worden wegen Brawands Aussagen in den Medien, sagt ein Informant gegenüber dem BT.

In der Tat hatte sich Brawand nach dem Konkurs mehrmals in

den Medien geäussert. Unter anderen mit Aussagen, die danach berichtigt werden mussten.

So stellte ihm das «Bieler Tagblatt» die Frage: «Ihnen wird vorgeworfen, kurz vor dem Konkurs ein Firmenauto von Weber Benteli unter dessen Wert gekauft zu haben. Stimmt das?» Brawand antwortete darauf: «(...) Dies war mit dem Konkursamt besprochen.» Einen Tag nach der Publikation berichtete das Konkursamt, dass keine Absprache erfolgt sei. Dies, da Weber Benteli zum Zeitpunkt des Kaufs noch nicht konkurs war.

Swissprinters verneint allerdings, dass es je einen Vertrag zwischen der grössten Akzidenz-

druckerei der Schweiz und Brawand gegeben habe: «Die Geschäftsführung hat keine Kenntnis davon.»

Ein weiterer Informant, der ebenfalls anonym bleiben will, sagt lediglich: «Man spricht nicht darüber.» Aus anderen Kreisen wiederum heisst es, dass Druckereien gedroht hatten, keine Aufträge an Swissprinters weiterzugeben, sollte Brawand dort beschäftigt werden. Offen bleibt somit, ob Brawand tatsächlich keinen Vertrag hatte und die Druckereien somit lediglich auf ein Gerücht reagiert hatten. Brawand war gestern nicht zu erreichen.

WIRTSCHAFT SEITE 5

## RUBRIKEN

**Service**  
Leserforum/Sudoku .....6  
Börse .....27  
Agenda .....21  
TV + Radio .....27  
Wetter .....28

**Inserate**  
Freizeit .....8  
Todesanzeigen .....13  
Immobilienmarkt .....17/20  
Stellenmarkt .....MI/FR/SA

www.bielertagblatt.ch

